Nr. 14 1/2016

zuhause

magazin **caritas** senioren wohnen & pflege

Beruf Allein unter Männern
Qualität Gute Arbeit ist kein Zufall
Service Rollender „Tante-Emma-Laden“

Ein Gewinn für alle

Wenn Flüchtlinge als Ehrenamtliche arbeiten

caritas

4

9

10

Thema Ein Gewinn für alle 4

Beruf Allein unter Männern / Die „zweite“ Chance 6

Pflege Qualität im Altenheim 8

Aktuelles Der rollende „Tante-Emma-Laden“ 9

Aktuelles Zuwachs für die Stiftung 10

Impressum

Herausgeber:
Stiftung Katholische Altenhilfe im Bistum Hildesheim,
Moritzberger Weg 1, 31139 Hildesheim,
Norbert Ellert, Telefon 05121 938-188,
ellert@stiftung-altenhilfe-hildesheim.de,
www.stiftung-altenhilfe-hildesheim.de

BISTUM HILDESHEIM · Stiftung Altenhilfe caritas senioren wohnen & pflege

Redaktion: Thomas Pohlmann,
Bernward Medien GmbH,
Domhof 24, 31134 Hildesheim,
Telefon 05121 307-845
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Sabine Moser
Anzeigen: Mirco Weiß, Bernward Medien GmbH,
Telefon 05121 307-858
Gestaltung: Bettina Höhne, Anja Czerwonski,
Bernward Medien GmbH

Druck: Druckerei Schäfer, 31135 Hildesheim
Fotos: Caritasverband für die Diözese
Hildesheim S. 2, 4, 5, 6, 8, 9, 10;
Fotolia.com: Photographee.eu (Titel)

Liebe Leserin, lieber Leser,

auf der Flucht vor Krieg, Terror und politischer Verfolgung kamen und kommen viele Menschen auch zu uns ins Bistum Hildesheim und hoffen berechtigterweise auf Schutz für sich und ihre Familien. Bischof Norbert hat einen Nothilfe-Fonds für Flüchtlinge mit 800.000 Euro ausgestattet, um die Flüchtlingshilfe der Caritas sowie die ehrenamtlich getragenen Hilfsvorhaben von Pfarrgemeinden und Initiativen zu unterstützen. Wie sich unsere Altenpflegeheime in der Hilfe für Flüchtlinge engagieren, lesen Sie in dieser Ausgabe.

Unsere Stiftung wächst weiter und wir begrüßen unser siebtes Haus, dessen Bewohner- und Mitarbeiterschaft: Für das Altenpflegeheim St. Monika in Hameln haben wir gemeinsam mit der Kirchengemeinde St. Augustinus die Trägerschaft übernommen.

Wert legen wir in unseren Häusern auf qualitativ gute Arbeit – in allen Bereichen. Und dabei überlassen wir nichts dem Zufall, sondern setzen auf ein wirksames Qualitätsmanagement. Aber auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein wichtiger Aspekt für gute Arbeit.

Mehr dazu erfahren Sie in diesem Heft. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und ein frohes Osterfest!

Ihr

Norbert Ellert,
Geschäftsführer Stiftung Kath.
Altenhilfe im Bistum Hildesheim

Altenpflege Traumberuf mit Sinn

Ein Gewinn für alle

Die Integration von Flüchtlingen und Migranten funktioniert am besten über den direkten Kontakt zwischen Menschen. Ein gutes Beispiel dafür ist die Seniorenwohnanlage St. Hedwig in Braunschweig. Hier engagieren sich junge Flüchtlinge ehrenamtlich – und sowohl sie selbst als auch die Senioren profitieren von diesem Einsatz.

David Zeh Nkamwa Brice aus Gabun trommelt mit einer Bewohnerin des Caritas-Heimes St. Hedwig in Braunschweig.

Jeden Montagnachmittag kommen die jungen Flüchtlinge aus Afrika in die Wohnanlage und besuchen die dort lebenden Senioren. Einer davon ist David Zeh Nkamwa Brice aus Gabun. Der 21-Jährige aus Zentralafrika unternimmt mit den Bewohnern kleine Ausflüge in den Garten oder den Bürgerpark, spielt Dame oder Deutschland-Bingo. Außerdem trommelt er mit den alten Menschen und unterstützt die Mitarbeiter des Altenheimes bei Veranstaltungen.

„Man muss mit Oma lieb sein, langsam sprechen, sich mit ihr beschäftigen“, sagt David Zeh Nkamwa Brice in noch etwas gebrochenem Deutsch. Das sei in Deutschland genauso wie in Afrika. Oft fragen ihn die Bewohner, wie das Leben dort ist – und dann erzählt er. Der Gabuner verschweigt dabei auch nicht, dass es in seinem Land keine Altenheime gibt und die Familien sich selbst um ihre Älteren kümmern.

Der 6. November 2014 ist für ihn ein ganz besonderes Datum. An diesem Tag ist er nach einer langen Flucht quer durch den afrikanischen Kontinent in Deutschland angekommen. Mittlerweile lebt er in einem Zimmer im Haus einer Familie in Beienrode bei Lehre und hat ein Praktikum in einer Autowerkstatt begonnen. Er ist damit seinem innigsten Zukunftswunsch nähergekommen: „Ich möchte eine Ausbildung als KFZ-Mechaniker machen und danach Arbeit finden.“ Er selbst hat nicht mehr so viel Zeit für die Besuche in St. Hedwig, doch die Besuche von Flüchtlingen am Montagnachmittag gibt es weiterhin regelmäßig – in Kooperation mit dem Flüchtlingshilfeverein in Lehre.

Entstanden ist diese Zusammenarbeit aus einer Not heraus. „Für das jährliche Eisessen haben plötzlich etliche Ehrenamtliche gefehlt, die wie sonst in den Jahren zuvor die Rollstuhlfahrer zum Eiscafé schieben“, sagt Jola Steinkopf. Sie ist Leiterin des Begleitenden Sozialen Dienstes in der Caritas-Einrichtung und hat nach Alternativen gesucht, um die Aktion für die Senioren möglich zu machen. Unterstützung bekommt sie schließlich von Sabine Görtler und ihrer Flüchtlingsgruppe. Die jungen Afrikaner haben die Begleitung übernommen. Das Altenheim ging zunächst von einer einmaligen Hilfe aus. Daraus entwickelte sich jedoch eine dauerhafte Zusammenarbeit, bei der es nur Gewinner gibt.

David Zeh Nkamwa Brice hilft einem Bewohner beim Spaziergang.

„Die Flüchtlinge kommen gerne, weil sie eine sinnvolle Beschäftigung suchen und die deutsche Sprache üben wollen“, erklärt Steinkopf. Egal ob in Sammelunterkünften oder Wohnungen – das Leben vieler Flüchtlinge ist geprägt von Warten und Langeweile. Meist dürfen sie noch nicht arbeiten. Und der Deutschkurs allein ist, zumal wenn er nur einmal wöchentlich stattfindet, auch keine ausfüllende Beschäftigung. Langeweile sowie das Gefühl, nicht gebraucht zu werden, macht es den

»Sie haben keine Berührungsängste.«

Flüchtlingen schwer, sich hier in Deutschland einzuleben. Doch in St. Hedwig werden sie gebraucht. Bei besonderen Aktionen sind Steinkopf und ihre Mitarbeiterinnen für jede helfende Hand dankbar. Auch Besuche bei einzelnen Senioren sind jederzeit gerne gesehen und eine willkommene Abwechslung im Alltag. Die Flüchtlinge selbst lernen dabei vieles über das Leben in Deutschland – und so fällt es ihnen leichter, sich in der Gesellschaft zu integrieren. Da helfen die Verantwortlichen in St. Hedwig doch gerne – so gut es eben geht. Beispielsweise mit freiem Essen am Montag in der Einrichtung oder einer Monatskarte für den öffentlichen Nahverkehr, die der Geschäftsführer von St. Hedwig, Karl Wetter, den Ehrenamtlichen zur Verfügung stellt.

Die jungen Männer werden montags mittlerweile immer schon sehnlichst erwartet. Ihre Besuche werden von den Bewohnern sehr geschätzt. Auch die Verständigung sei kein großes Problem, alle besuchen einen Deutschkurs, erzählt die Leiterin des Sozialen Dienstes: „Einige sprechen auch Französisch. Deshalb begrüßt eine demenzkranke Frau die Helfer regelmäßig auf Französisch und wünscht ihnen, dass sie hierbleiben können.“ Keiner der jungen Männer bringt professionelle Erfahrung in Pflege oder Betreuung mit, jedoch viel Wärme und Empathie. „Sie haben auch keine Berührungsängste und putzen einem alten Menschen auch mal die Nase oder wischen ihm den Mund ab“, sagt Jola Steinkopf.

Und was nicht ist, kann ja noch werden. Fach- und Hilfskräfte werden in der Pflege von alten Menschen derzeit immer gesucht. Sie wären nicht die ersten, die über eine ehrenamtliche Tätigkeit eine berufliche Perspektive in der Altenpflege finden. Auf die Unterstützung der Einrichtung können sie dabei sicher bauen.

Ein gutes Beispiel ist dafür derzeit das Caritas-Seniorenstift St. Josef in Verden. Leiterin Bianca Nellen-Brand freut sich über ihren neuen Auszubildenden, der aus Montenegro nach Deutschland geflohen ist. Der junge Familienvater – das zweite Kind ist derzeit unterwegs – hat die Verantwortlichen bei einem vierwöchigen Praktikum überzeugt. „Er macht sich wirklich gut“, betont Nellen-Brand. Noch ist unklar, ob er die Ausbildung zum Altenpfleger beenden kann. Er ist derzeit in Deutschland nur geduldet und hofft auf eine positive Entscheidung der niedersächsischen Härtefallkommission, dass er in Verden bleiben kann. Die Leiterin des Caritasstiftes wäre darüber froh: „Das sind Menschen, die wir brauchen.“

Allein unter Männern

Allein unter Männern ist man als Hausmeisterin gut aufgehoben, findet Sandra Elger. Unter den Hausmeistern in den Einrichtungen der Stiftung Katholische Altenhilfe ist sie die einzige Frau – und beweist, dass einzig fachliche Kompetenz zählt.

Egal ob Zimmer streichen, den Winterdienst erledigen oder Lampen erneuern – der Wirkungsbereich von Sandra Elger ist groß und vielfältig. Sie kümmert sich um alles, was im und am Gebäude des Seniorenpflegeheimes Maria im Tann anfällt. Gelernt hat sie den Beruf der Elektroinstallateurin, arbeitete dann 12 Jahre als Lackiererin in der Industrie, bevor sie sich als Hausmeisterin in Salzgitter bewarb. Regelmäßig treffen sich die Hausmeister der Stiftung: „Wir pflegen einen sehr guten fachlichen Austausch über die jeweilige Technik in den Häusern“, erläutert Elger. So erhielten alle beispielsweise einen Einblick über die LED-Ausrüstung in Braunschweig. Ideen, wie man Energiekosten einsparen kann, seien quasi ein thematischer Dauerbrenner. Ob die Kollegen aus den anderen Häusern Berührungsängste hatten, kann sie nicht sagen – darüber wurde nicht gesprochen. Doch sie fühlt sich dort – wie auch in der Einrichtung selbst – gut aufgehoben: „Es ist allen nämlich egal ob Mann oder Frau – Hauptsache, man kennt sein Fach!“

Die Kompetenz zählt, sonst nichts: Hausmeisterin Sandra Elger.

Joanna Bienia freut sich über ihre Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen.

Die „zweite“ Chance

Es ist ein beruflicher Neuanfang für Joanna Bienia. Die gelernte Altenpflegerin absolviert derzeit bei der Stiftung Katholische Altenhilfe eine Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen.

Mit viel Engagement hat die heute 36-Jährige nach der dreijährigen Ausbildung zur Altenpflegerin ihren Dienst in der Seniorenwohnanlage St. Hedwig in Braunschweig versehen. Neben der Pflege der dort lebenden Senioren hat sie zudem noch eine Weiterbildung zur Qualitätsmanagement-Beauftragten absolviert. „Aus gesundheitlichen Gründen musste ich meine Tätigkeit als Altenpflegerin aber aufgeben“, erklärt Bienia. Sie lässt sich beraten und bekommt durch die finanzielle Unterstützung der Deutschen Rentenversicherung eine „zweite Chance“: eine Umschulung zur Kauffrau im Gesundheitsweisen bei der Stiftung Katholische Altenhilfe, dem Träger ihrer bisherigen Arbeitsstelle.

Kaufleute im Gesundheitswesen sind Experten für wirtschaftliche Fragen im Gesundheitsbereich. Die Berechnung von Leistungen gehört zu den täglichen Aufgaben ebenso wie die Planung und Organisation der Geschäfts-und Leistungsprozesse. Bienia geht die Ausbildung mit großer Motivation an: „Ich habe mich bewusst dafür entschieden und bringe ein hohes Maß an Lernbereitschaft mit.“Für die Ausbildung, aber auch für die anschließende Tätigkeit ist ihre Berufserfahrung in der Altenpflege dabei sehr hilfreich.

Information

Stiftung Katholische Altenhilfe
Norbert Ellert
Moritzberger Weg 1
31139 Hildesheim
Telefon 05121 938-167
ellert@stiftung-altenhilfe-hildesheim.de
www.stiftung-altenhilfe-hildesheim.de

Altenpflege Traumberuf mit Sinn
caritas

→ St. Bernward Krankenhaus GmbH Hildesheim

Wir sind für alle da – mit Leib und Seele.

17 klinische Fachabteilungen, 4 klinische Institute sowie unsere zahlreichen zertifizierten ambulanten und stationären Zentren arbeiten Hand in Hand für Ihre Gesundheit.

- Onkologisches Zentrum Hildesheim
- Brustzentrum Hildesheim
- Darmkrebszentrum am BK
- Gastroenterologisches Zentrum
- Gynäkologisches Krebszentrum
- Gefäßzentrum Hildesheim
- Überregionale Stroke-Unit (Schlaganfall-Einheit)
- Chest-Pain-Unit (CPU/Brustschmerz-Einheit)
- Perinatalzentrum Level 1
- Pädiatrisches Zentrum
- Endoprothetikzentrum
- Regionales Traumazentrum Hildesheim
- Zentrale Notaufnahme (ZNA)
- Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) am BK (Nephrologie/Dialyse, Hämatologie/Onkologie/Ambulante Chemotherapie, Pneumologie/Allergologie, Pädiatrie)
- Ambulantes OP-Zentrum (AOZ)
- Fachärztliches Zentrum (F.Ä.Z.) am BK
- CT-/MR-/PET-CT-Zentrum Hildesheim
- Zentrum für Labordiagnostik
- Gesundheitsinformationszentrum (G.I.Z.)
- Schulzentrum für staatlich anerkannte Ausbildungen (Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, Altenpflege, Hebammen)

Treibestraße 9, 31134 Hildesheim, Telefon 05121 90-0, www.bernward-khs.de

St. Bernward Krankenhaus
Für Leib und Seele

Bestattungsvorsorge – ein wichtiges Thema unserer Zeit!

Viele Menschen haben den Wunsch, den letzten Weg selbst mitzugestalten und die notwendigen Dinge dafür selbst zu regeln und vorzubereiten. Gerade hier setzen wir uns für Ihre persönlichen Wünsche ein – behutsam und zuverlässig. **Fragen Sie nach unserer kostenlosen Vorsorgemappe inkl. Patientenverfügung und Betreuungsvollmachten!**

Auch unter www.wechler.de zu bestellen!

GEBR. WECHLER
BESTATTUNGSHAUS

Im Zentrum: Rathausstr. 11–12 Tel. 0 51 21 20 66 999
Am Südfriedhof: Marienburger Str. 90 Tel. 0 51 21 809 779

BIERSCHWALE
Ihr Seniorenfriseur

Wir bieten

- Friseurdienstleistungen für Damen und Herren
- Fußpflege, Handpflege
- Perücken fachgerecht anpassen und einschneiden
- Abrechnung mit Ihrer Krankenkasse für Perücken

Wir kommen zu Ihnen:
Ins Haus
Ins Pflegeheim
In die Tageseinrichtung
In die Behinderteneinrichtung

Telefon 05060 60 84 86

Hauptstraße 19
31079 Almstedt
www.perueckenfachhandel.de

Versicherer im Raum der Kirchen
Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

WÜRDEVOLL.
GEPFLEGT.

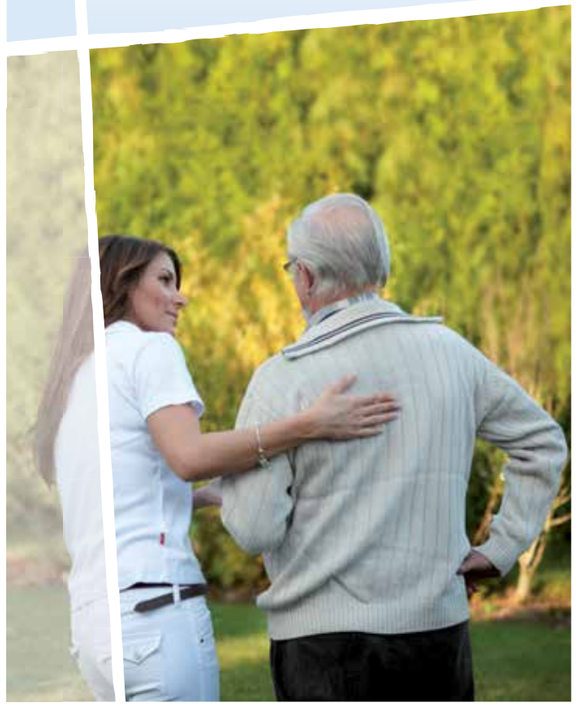
Die gesetzlich vorgeschriebene Pflege-Pflichtversicherung deckt bei weitem nicht die tatsächlich anfallenden Kosten im Pflegefall.

Unser Pflegetagegeld schließt die Lücken.

Gute Beratung braucht Gespräche. Wir sind für Sie da.

Filialdirektion Niedersachsen
An der Apostelkirche 1 · 30161 Hannover
Telefon 0511 33653008
markus.zimmermann@vrk.de

Menschen schützen.
Werte bewahren.



Die Frage nach der Qualität stellt sich jeden Tag neu.

Qualität im Altenheim: Wir überlassen es nicht dem Zufall!

Es ist wie überall: Auch in einem Seniorenheim kommt es auf Qualität an. Und in den Einrichtungen der Stiftung Katholische Altenhilfe wird die nicht dem Zufall überlassen. Hinter den Maßnahmen und Abläufen steht ein strukturiertes Qualitätsmanagementsystem.

„Wenn Qualität fehlt, merken wir es sofort. Wir fühlen uns schlecht informiert, versorgt oder behandelt“, erklärt Esther von Glahn. Sie ist Qualitätsmanagementbeauftragte in den Einrichtungen Maria im Tann in Salzgitter sowie in Heilig Geist, Sarstedt: „Ich bin dort das Gesicht der Qualität.“ Und sie weiß, dass es in allen Bereichen gilt, gute Arbeit sicherzustellen – egal ob Hygiene, Pflege, Betreuung, Wirtschaftlichkeit oder Arbeitssicherheit. In den Häusern der Caritas hat auch die seelsorgliche Begleitung einen wichtigen Stellenwert, der im Alltag sichtbar sein und sich in der Haltung der Mitarbeiter wiederfinden soll. „Doch wo viele Mitarbeiter im Schichtsystem zusammenarbeiten und wo viele Menschen wohnen, muss man sich auf Verfahren, Regeln und Verabredungen verständigen, damit christliche, gesetzliche, pflegefachliche und viele andere Anforderungen erfüllt werden können“, betont die QM-Beauftragte. Sie hütet diese Regeln und Verabredungen und muss prüfen, ob sie noch aktuell sind. Denn zur Qualität gehört es auch, regelmäßig danach zu fragen, ob die Maßnahmen ihr Ziel erfüllen oder ob man sich etwas anderes überlegen muss: „Fehler werden erkannt und verbessert“, erklärt von Glahn. Dazu bezieht sie selbstverständlich die Kollegen aus den unterschiedlichen Bereichen der Einrichtung wie Pflege oder Hauswirtschaft mit ein. Ihre Arbeit ist dabei eigentlich nie zu Ende, das Qualitätsmanagement ist ein steter Kreislauf: planen, Ziel finden, handeln, den Erfolg überprüfen, den Plan/das Ziel verbessern, handeln … „Sportlich ausgedrückt: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“, sagt Esther von Glahn.

Mehr Zeit für Familie

Wohlfühlen sollen sich die Bewohner eines Seniorenpflegeheimes – und ein möglichst selbstständiges Leben führen. Mit großer Hingabe engagieren sich dafür die vielen Mitarbeitenden in den Einrichtungen. Das Caritas-Seniorenstift St. Paulus in Göttingen möchte nun auch deren Zufriedenheit verbessern und hat sich für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie zertifizieren lassen.

Es sind nicht die familienfreundlichsten Arbeitszeiten in einem Seniorenheim. Weder Pflege noch Hauswirtschaft lassen sich auf eine Zeit zwischen 9 und 16 Uhr beschränken. Und dennoch gibt es Spielraum, um Familie und Beruf besser vereinbaren zu können. Davon ist Leiterin Heidrun Mederacke überzeugt: „Wir haben den Begriff Familie dabei weit gefasst, denn auch Alleinstehende sollen Freundschaften pflegen können.“ Für die Zertifizierung bei „berufundfamilie“ wurden dazu in einem ersten Schritt der Ist-Stand festgehalten und Zielvereinbarungen für die kommenden drei Jahre getroffen. Eine Übereinkunft über Belegplätze für den benachbarten Kindergarten ist nur eine der Möglichkeiten. Doch auch der Pflegebedarf innerhalb der Familie oder der Übergang in den Ruhestand soll bei den nun zu treffenden Maßnahmen berücksichtigt werden. Das Ziel ist eine zufriedene Mitarbeiterschaft. Ein wichtiges Plus angesichts eines Mangels an Fachkräften, weiß Mederacke: „Wir müssen auch als Arbeitgeber attraktiv sein.“

Heimleiterin Heidrun Mederacke.

Zertifikat seit 2015
audit berufundfamilie

Information

St. Paulus
caritas senioren wohnen & pflege
Maria-Montessori-Weg 4 · 37073 Göttingen
Telefon 0551 547320 · info@seniorenstift-stpaulus.de
www.seniorenstift-stpaulus.de

Beliebter Service: der rollende „Tante-Emma-Laden“.

Der rollende „Tante Emma-Laden“

Der Einkauf im Supermarkt fällt so manchem Bewohner eines Seniorenheimes nicht leicht – doch gibt es immer Bedarf an Kosmetikartikeln, Zeitschriften oder Süßem. Abhilfe schafft im Caritasstift St. Josef in Verden der rollende „Tante-Emma“-Laden.

Donnerstags ab 14 Uhr geht es in der Cafeteria des Caritasstiftes hoch her, denn dann ist der rollende „Tante-Emma-Laden“ zu Gast. Zu kaufen gibt es alles, was man zur Körperpflege benötigt. Auch Zeitschriften sind in großer Auswahl vorhanden. Zudem gibt es Leckeres und Süßes – und auch frisches Obst ist mal dabei. Die Bewohner nehmen das neue Service-Angebot dankbar an, berichtet Einrichtungsleiterin Bianca Nellen-Brand. Zuvor waren Bewohner, die nicht mehr selbst einkaufen gehen konnten, auf die Hilfe anderer angewiesen. Familienangehörige oder das Personal von St. Josef haben diese kleineren Besorgungen für die Senioren übernommen. Beim rollenden „Tante-Emma-Laden“ haben sie nun selbst die Gelegenheit, sich die Produkte anzusehen und auszuwählen. Ein Schritt mehr hin zu einem selbstbestimmten Leben.

Information

St. Josef
caritas senioren wohnen & pflege
Josephstraße 9 · 27283 Verden/Aller
Telefon 04231 8020 · info@caritasstift.de
www.caritasstift.de

Zuwachs für die Stiftung

Von außen hat sich nichts geändert: Das Altenpflegeheim St. Monika in Hameln wird seit Jahresbeginn als gemeinnützige GmbH geführt. Neben der örtlichen Pfarrgemeinde St. Augustinus gehört nun auch die Stiftung Katholische Altenhilfe zu den Gesellschaftern.

St. Monika liegt in Hameln zentral zwischen Hauptbahnhof und Altstadt. Das 1952 gegründete Haus ist von dort zu Fuß in jeweils sieben Minuten bequem zu erreichen. Durch regelmäßige Modernisierungen und Erweiterungen bietet das Heim einen zeitgemäßen Ausstattungsstandard für die Lebensgestaltung pflegebedürftiger Menschen.
„Unsere Leistungen zielen darauf ab, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner das eigene Leben auch trotz eines Pflegebedarfs selbst gestalten können“, sagt Leiter Michael Jungnitz. Pflege werde zwischen dem, der gepflegt wird und demjenigen, der pflegt, ausgehandelt und vereinbart. Doch dafür bedarf es auch engagierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich auf Entwicklungen und Veränderungen einlassen. „Wir sind froh, dass der überwiegende Teil unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langjährig bei uns tätig ist“, betont der Heimleiter.
Mit der gemeinsamen Verantwortung der beiden Gesellschafter werde die Arbeit gestärkt, erklärt Jungnitz: „Wir freuen uns auf ein beständiges und gewohnt gutes Miteinander mit den Menschen, die bei uns leben und denen, die bei und für uns arbeiten.“

Das Wohl der Bewohner steht für Leiter Michael Jungnitz an erster Stelle.

Menschen würdig pflegen

caritas

caritas
senioren wohnen & pflege

Unsere Leistungen im Überblick

- Stationäre Pflege
- Kurzzeit-/Verhinderungspflege
- Vollverpflegung aus der hauseigenen Küche
- Offener Mittagstisch
- Seniorengerechte Angebote der Freizeitgestaltung
- Fußpflege- und Friseurdienste in regelmäßigen Abständen
- Vermittlung von Krankengymnastik, Ergotherapie im Haus
- Seelsorge
- Beratung und Hilfestellung in allen persönlichen Angelegenheiten
- Betreuungsangebote für Menschen mit Demenz
- Palliativpflege
- Entlastungsangebote für pflegende Angehörige (CARENA)
- Angebot Probewohnen
- Gästezimmer für Angehörige
- Gestaltung von kleinen Familienfeiern

Mehr als Wohnen und Pflege
Die individuelle Seelsorge hat bei uns einen hohen Stellenwert. Wir bieten Gottesdienste, Andachten, Gedenkfeiern, Glaubensgespräche und geistliche Begleitung, wann immer sie gewünscht wird.

BISTUM HILDESHEIM
Stiftung Altenhilfe
caritas senioren wohnen & pflege

www.stiftung-altenhilfe-hildesheim.de

BRAUNSCHWEIG

St. Hedwig
Böcklerstraße 232 · 38102 Braunschweig
Telefon 0531 273290
info@sthedwig-braunschweig.de
www.sthedwig-braunschweig.de

GÖTTINGEN

St. Paulus
Maria-Montessori-Weg 4 · 37073 Göttingen
Telefon 0551 547320
info@seniorenstift-stpaulus.de
www.seniorenstift-stpaulus.de

HAMELN

St. Monika
Vizelinstraße 4 · 31785 Hameln
Telefon 05151 5764-0
st.monika@t-online.de
www.sankt-monika.de

HILDESHEIM

Magdalenenhof
Mühlenstraße 24 · 31134 Hildesheim
Telefon 05121 204090
info@caritas-magdalenenhof.de
www.caritas-magdalenenhof.de

Teresienhof
Steuerwalder Str. 18 · 31137 Hildesheim
Telefon 05121 206603
info@caritas-teresienhof.de
www.caritas-teresienhof.de

SALZGITTER

Maria im Tann
Sandgrubenweg 37 · 38229 Salzgitter
Telefon 05341 87980
info@maria-im-tann.de
www.maria-im-tann.de

SARSTEDT

Heilig Geist
Burgstraße 12 · 31157 Sarstedt
Telefon 05066 9920
info@altenzentrum-sarstedt.de
www.altenzentrum-sarstedt.de

VERDEN

St. Josef
Josephstraße 9 · 27283 Verden/Aller
Telefon 04231 8020
info@caritasstift.de
www.caritasstift.de

www.bwv-hi.de

BWV: Lebensräume!

Nutzen Sie die Vorteile der größten Wohnungsgenossenschaft in Hildesheim!

Freuen Sie sich auf Ihr neues Zuhause – und genießen Sie dabei die Leistungsvorteile, die wir Ihnen als Wohnungsgenossenschaft bieten können. Mit unserer über 100-jährigen Erfahrung und einem Bestand von rund 3.300 Wohnungen sind wir auch für Sie ein kompetenter Partner, wenn es um Ihr neues Zuhause geht.

Neben hohen Wohnstandards und fairen Mieten bieten wir Ihnen als regionaler Wohnungsanbieter ein umfassendes Leistungsspektrum zum Thema Wohnen.

Informieren Sie sich unverbindlich über die Vorzüge unserer Angebote. Wir beraten Sie gern.

BWV
Beamten-Wohnungs-
Verein zu Hildesheim eG

100
1909–2009

BWV · Theaterstraße 8 · 31141 Hildesheim · Telefon 05121 9136-0 · eMail: info@bwv-hi.de · www.bwv-hi.de